

● Tatendrang für Messertrümpfe gewürdigt ● Standbetreuer und Kollektive ausgezeichnet



Vom Direktor für Erziehung und Ausbildung, Genossen Prof. Flankenbichler, und vom 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Dr. Schmidt, eingeladen, trafen sich am 15. Dezember 1983 in Auswertung der XXVI. Bezirks- und Zentralen MMM Standbetreuer, Vertreter von Studentischen Rationalisierungs-



und Konstruktionsbüros, von Jugendobjekten sowie Mitglieder hervorragender Kollektive der TU zu einem Erfahrungsaustausch. Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Auszeichnung und Prämierung bedeutender Leistungen in der MMM-Bewegung 1983. Fotos: Hojer

Holte sich Goldmedaille, Ehrenurkunden und Diplom:

# Ein Roboter, der Äpfel abfüllt

Studenten der Sektion 15 lösen anspruchsvolle Aufgaben in SRKB / Als Absolventen gut auf volkswirtschaftliche Aufgaben vorbereitet

Das Studentische Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro (SRKB) der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik hat sich in den vier Jahren seit seiner Gründung zu einem leistungsfähigen Partner von Auftraggebern aus der Industrie und Forschungskollektiven der TU entwickelt. Auch in der konstruktiven Ausbildung für die Studenten der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik nimmt es inzwischen einen festen Platz ein. So ist zum Beispiel jeder Student der Fachrichtung Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik im 4. Studienjahr Mitarbeiter im SRKB. Auch Studenten der ersten bis dritten Studienjahre werden nach Möglichkeit in die Bearbeitung von SRKB-Themen entsprechend ihrem Ausbildungsstand einbezogen, vorwiegend in den Lehrveranstaltungen der Studienabschnitte, und erwerben sich so zusätzliche konstruktive Fertigkeiten. Für jede Aufgabe wird zu Beginn der Bearbeitung mit dem Auftraggeber ein Vertrag über Leistung, Termin und Finanzierung abgeschlossen. Die Erfüllung dieser Leistungen erfordert von dem betreffenden Studentenkollektiv, dem jeweils ein wissenschaftlicher Mitarbeiter und ein Hochschullehrer als Betreuer zugeordnet sind, neben hohem fachlichen Können zielstrebige, intensive Arbeit unter praxisähnlichen Bedingungen. Bisher wurden 67 Verträge abgeschlossen, die Einnahmen in Höhe von 417 000 Mark für die TU brachten. Der erzielte Nutzen beträgt ein Vielfaches davon. Alle Verträge konnten erfüllt werden. Im Zeitraum 1982/83 kamen 65 Prozent der Aufgabenstellungen aus Forschungsvorhaben der TU, indem zum Beispiel zu neuentwickelten Verfahren aus anderen Sektionen und Wissenschaftsbereichen produktionsfähige Maschinen und Anlagen entwickelt wurden. 33 Prozent der Themen befassten sich mit dem Einsatz von Mikroelektronik an Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

wicklung rechnergesteuerter Anlagen. Mehrere Jugendobjekte konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Regelmäßig ist das SRKB in der Leistungsschau der TU und bei der MMM-Bewegung im Bezirks- und Republikumsstab vertreten. Viele der abgeschlossenen Entwicklungen sind inzwischen realisiert und haben sich in Industrie und Forschung bewährt. Der neueste Erfolg unseres SRKB ist eine Abfüllmaschine für Äpfel, die von einem Studentenkollektiv der Fachrichtung Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik unter Leitung von Dr.-Ing. Nerge entwickelt und vom VEG Obstproduktion Borthen in die Produktion überführt wurde. Diese Maschine bewährt sich seit Monaten bei der fruchtschonenden Abfüllung von Äpfeln in Kisten, ist bereits in sechs Exemplaren im Einsatz und bringt im Erstanwenderbetrieb einen Jahresertrag von 110 000 M. Interessenten aus dem In- und Ausland geben einen Bedarf von 240 Stück an. Der

Abfüllroboter wurde auf der IGA 83 in Erfurt mit einer Goldmedaille, auf der Bezirks-MMM mit einer Ehrenurkunde und einer KDT-Ehrenurkunde ausgezeichnet. Zur XXVI. ZMMM erhielt er ein Diplom des Zentralrates der FDJ. Das Vertrauen, das sich das SRKB durch Erfolge erworben hat, führte dazu, daß



Der Abfüllroboter bewährt sich seit Monaten bei der fruchtschonenden Abfüllung von Äpfeln in Kisten. Foto: Jenke

die Aufgabenstellungen immer anspruchsvoller werden und bereits in drei Fällen wesentliche Teile von Staatsplanthemen dem SRKB übertragen wurden. Zunehmende Bedeutung wird bei der Tätigkeit im SRKB der Schutzrechtsarbeit beigemessen. Die drei Aspekte - Entwicklung patentreiner Lösungen, die keine fremden Schutzrechte verletzen - Schutz eigener Entwicklungen durch Patentanmeldungen und - Suche nach verwertbaren Lösungen und Anregungen unter Patenten, deren Schutzfrist abgelaufen ist

werden gleichermaßen beachtet. Eine Patentrecherche zu Beginn der Bearbeitung eines Themas gehört zum normalen Arbeitsablauf ebenso wie eine methodische Arbeitsweise und Suche nach optimalen Lösungen.

Seit 1981 konnten unmittelbar aus SRKB-Arbeiten 12 Patentanmeldungen abgeleitet werden. Weitere sind in Vorbereitung.

Erfahrungen zur SRKB-Arbeit, die von den Mitarbeitern gesammelt wurden, werden anderen SRKB gern zur Verfügung gestellt (siehe auch „Wissenschaftliche Zeitschrift der TU“ 31, 1982, Heft 3: „Die Einbeziehung des Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros in die Ausbildung“). Eine der wichtigsten Erfahrungen ist, daß sich durch die gemeinsame intensive Arbeit und die Suche nach einer realisierbaren Lösung für eine neue, aus der Praxis stammende Aufgabe stimulierende Wirkungen ergeben und sich ein viel engeres und vergleichsweise partnerschaftliches Verhältnis zwischen Betreuer und Student herausbildet als bei traditionellen Übungen.

Viele Studenten, die am Anfang vor allem die Schwierigkeiten und Mühen der Konstruktionsarbeit sahen, erleben bei dieser Arbeitsweise, daß Konstruieren auch Spaß machen kann und wurden durch die Freude an der gelungenen Lösung für den Konstruktionsberuf gewonnen. Studenten, die im SRKB mitgearbeitet haben, verlassen die TU als Absolventen, die besonders gut auf die Lösung unserer hohen volkswirtschaftlichen Aufgaben in Industrie und Forschung vorbereitet sind.

## Friedensprogramm

Ein Programm, in dem sie mit Liedern den weltweiten Kampf gegen die atomare Hochrüstung der USA und ihrer NATO-Partner darstellten und somit Impulse für den eigenen Friedensbeitrag auslösten, gestalteten Diplomanden der Fachrichtung Landtechnik der Sektion 16. Dafür wählten sie Schallplatten der Rockmusik und des Polittrocks, Titel von Liedermachern, Singgruppen und Chansonsängern, sammelten argumentationsreiches Material aus Zeitungen und Büchern, stellten eine aussagefähige Diarreihe zusammen. Das aufmerksame Publikum war in der sich dem einstündigen Programm anschließenden Diskussion auch ein aktiver Gesprächspartner. Lothar Eimecke, SG 79/1601

**Neu: „Klub Neue Mensa“**  
Unser erstes Angebot: Jugendtanz und Programmveranstaltungen in der Veranstaltung  
**„Foyerdisko“**  
jeweils montags von 20 bis 24 Uhr Eintrittspreis: 1,10 M  
Erste Termine: 9., 16., 23. und 30. Januar 1984  
Kartenvorverkauf in der Vorverkaufskasse des ZSK und an der Abendkasse.  
Zeichnungen: Belgang

## GO-Wahl an der FDJ-Grundorganisation Sektion 16



Nach dem erfolgreichen Abschluß der Wahlen in den FDJ-Gruppen führte die FDJ-Grundorganisation „Herbert Bochow“ am 23. November 1983 ihre Delegiertenkonferenz durch. In der gegenwärtig äußerst zugespitzten internationalen Auseinandersetzung im Kampf um die Erhaltung des Friedens zogen wir eine positive Bilanz der Arbeit im vergangenen Jahr.

In der Rechenschaftslegung wurden alle Ergebnisse kritisch analysiert und mit den notwendigen höheren Anforderungen verglichen. Dabei zeigte sich, daß im FDJ-Friedensaufgebot gute Ergebnisse erreicht wurden, zum Beispiel beim Einsatz der FDJ-Studenten im Studentensommer, bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in der FDJ-GO und bei der breiteren Entfaltung der Aktivitäten des Jugendverbandes zum Schutze unserer Republik.

Es wurde aber auch sichtbar, daß es im vergangenen Jahr nicht ausreichend gelungen ist, die Studienleistungen in Richtung „Mehr Spitzenleistungen - Kampf gegen Mittelmaß“ zu entwickeln. In der Diskussion zum Rechenschaftsbericht und zum Kampfprogramm wurde dies auch deutlich. Die Jugendfreunde und Gäste unterbreiteten konstruktive Vorschläge, um im Studienjahr 1983/84

den notwendigen Leistungsanstieg zu sichern.

Ein Höhepunkt der Delegiertenkonferenz war die würdige Übergabe des unter Kontrolle der FDJ-GOL stehenden Jugendobjektes „Geschichte der FDJ-GO „Herbert Bochow“ an der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Pflanzentechnik an der TU Dresden“ durch Sektionsdirektor Genossen Prof. Ihle. Mit diesem Jugendobjekt soll die Entwicklung der FDJ-GO seit der Gründung der Sektion erforscht werden, wobei besonders die revolutionären Traditionen unseres Jugendverbandes in der täglichen politischen Arbeit ihrer konkreten Niederschlag finden. Dabei geht es auch darum, den Lebensweg hervorragender Kommunisten wie Herbert Bochow und hervorragender Absolventen der Sektion zur weiteren Motivation der Jugendfreunde im Studium zu nutzen.

Mit dem einstimmig angenommenen Kampfprogramm für das Studienjahr 1983/84 stellt sich die FDJ-GO das Ziel, um eine für vorbildliche Erfüllung des FDJ-Friedensaufgebotes im 35. Jahre des Bestehens unserer Republik zu verbundene Auszeichnung zu ringen.

Fangerl, FDJ-GO-Sekretär

## Erfolgreiche Bilanz bei Jugendtourist



Freundschaftstreffen mit Komsomolzen

Foto: Demdlov

Die Kreiskommission Jugendtourist unserer Universität zog Ende des vergangenen Jahres Bilanz ihrer Arbeit. Auf ihrer Jahreshauptversammlung, zu der auch der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Dr. Klaus Schmidt, anwesend war, berieten die Arbeitsgruppen über die weiteren Vorhaben bis zum Jahre 1988. Als fester Bestandteil des „Friedensaufgebotes der FDJ“ stehen auch vor Jugendtourist hohe Anforderungen bei der Schaffung eines noch größeren Erholungsangebotes sowie bei der Betreuung ausländischer Touristengruppen. Für beide Aufgaben gilt es, alle Reserven zu erschließen. Unsere Kreiskommission Jugendtourist kann auf ein erfolgreiches Jahr 1983 zurückschauen: 12 ISL-Gruppen, 50 Gruppen aus sozialistischen Ländern,

davon 34 aus der Volksrepublik Polen, sowie 3 Gruppen aus dem NSW wurden betreut. Jugendtourist organisierte 14 Jugendtreffen, stellte drei Objektbeauftragte und eben so viele Dolmetscher. Die Kreiskommission verbarg an TU-Studenten 650 Reisen ins sozialistische Ausland, ermöglichte 423 Freunden den Aufenthalt im internationalen Studentenlager Köpplisee/Usedom, stellte im Ferienobjekt Heutzen 42 Finanzhütten zur Verfügung. 130 Jugendfreunde erhielten einen Platz im Winterlager in Johannegeorgenstadt, und 283 Quartiersplätze wurden in Internaten in Prag, Budapest, Ruse, Varna und Sofia belegt. Für die Jugendtouristreisen Sommer 1984 kann man sich ab 15. Januar in den Grundorganisationen der FDJ bewerben. Jörg Pohland

Im Dezember 1981 verursachten mehrjährige, ergiebige Naßschneefälle im Thüringer Wald die bisher schwerste Schnebruchkatastrophe: Auf etwa 150 000 Hektar der Bezirke Suhl und Erfurt wurde der Wald schwer geschädigt. Über 5 Millionen Kubikmeter Bruchholz mußten schnell aufbereitet werden, um eine großflächige Massenvermehrung des Borkenkäfers zu verhindern und den wertvollen Rohstoff vor dem Verderb zu retten. Das Zentrum des Schadegebietes lag im Bereich des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Suhl, wo mit einer Schadeholzmenge von 1,2 Millionen Kubikmetern reichlich die 10fache (!) Holzmenge des planmäßigen Jahreseinschlages anfiel.

# Mit der Wissenschaft in den Wald

● Rekonstruktion schnebruchgeschädigter Bestände - eine Herausforderung an zukünftige Forstwirtschaftler ● Stolz auf hervorragende Ergebnisse im Jugendobjekt

wir in 8 Semestern erworben hatten. Unter Anleitung unserer Hochschullehrer Prof. Prien und Prof. Kurth sowie der Wissenschaftler Dr. Sann und Dr. habil. Hengst von unserer Sektion und Praktikern der o.g. Betriebe bearbeiten wir im STFB Suhl eine Fläche von ca. 1 000 ha in 3 Revieren unterschiedlicher Standorte und verschiedener Baumartenzusammensetzung. Die Arbeiten umfassen im wesentlichen folgende Teilprojekte:  
- Analyse der forsteinrichtungstechnischen, waldbaulich-nutzungstechnischen und forstschutzmäßigen Ausgangssituation  
- räumliche Ordnung  
- waldbauliche Entscheidung, Rekonstruktion und Technologie der Walderneuerung  
- künftige Nutzungsmaßnahmen  
- Stabilisierung und Forstschutz  
- Landeskultur  
- Zusammenstellung und Wertung der Maßnahmen aus betriebswirtschaftlicher Sicht.

ein Forstrevier. Dank der konstruktiven Anleitung überwinden wir anfängliche Anlaufschwierigkeiten schnell, und die Arbeiten gingen zügig voran. Erstmals stand vor uns die Aufgabe, zahlreiche komplizierte forstliche Probleme in ihrer Komplexität zu bewältigen, und zwar so, daß den Praktikern mit unseren Arbeitsergebnissen ein voll anwendungsfähiges Material in die Hände gegeben werden konnte. Im Ergebnis unserer Untersuchungen legten wir sowohl den örtlichen Wirt-



„Er war schon immer einer der Besten von uns im Wurselschieben.“

Erstmals so komplexe Aufgabenstellung  
Um effektiv zu arbeiten, bildeten wir 3 Arbeitsgruppen und bearbeiteten je

schaftern der 3 Reviere als auch dem STFB Suhl verallgemeinerungsfähige Unterlagen entsprechend den o.g. Teilauf-

gaben und -projekten in Form eines Kartenwerkes, mehrerer Modelle und eines detaillierten Schriftsatzes vor. Unsere Arbeitsergebnisse geben eine genaue Auskunft über die vorgefundene Schadsituation und treffen Aussagen zur kurz-, mittel- und langfristigen Planung der Rekonstruktionsmaßnahmen.

### Projekt verteidigt und für gut befunden

Entsprechend der abgeschlossenen Vereinbarung besetzten wir alle Arbeiten termingerecht und verteidigten unser Projekt am 1. Juni erfolgreich vor dem Direktor unserer Sektion und dem Direktor des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Suhl. Bei einer anschließenden Exkursion in ein durch uns bearbeitetes Revier hatten wir Gelegenheit am Objekt nochmals auf Probleme und Ergebnisse der Arbeiten einzugehen. Der Direktor des STFB Suhl, Lfm. Kreibich, würdigte das erarbeitete Projekt als wertvolle Hilfe für die örtlichen Wirtschaftler in den schwer schnebruchgeschädigten Gebieten zu einer Zeit, in der notwendige Rekonstruktionsmaßnahmen bereits anstehen, die Praktiker aber durch die vielfältigen Aufgaben der Schnebruchaufbereitung noch nicht die Möglichkeit haben, sich so tiefgründig und umfassend mit Fragen der Rekonstruktion zu beschäftigen. Der Betrieb wertete unsere Unterlagen unmittelbar nach der Verteidigung aus und leitete aus diesen konkrete Schlußfolgerungen für die Leitung und Planung aller Rekonstruktionsmaßnahmen im Betriebsbereich ab.

### Großes Interesse auf MMM

Weitere Höhepunkte in unserer Arbeit waren die Vorbereitung des Projektes entsprechend einer Neuervereinbarung zwischen dem STFB Suhl und unserem Jugendkollektiv zur MMM des Kreises Suhl und weiterführend zur MMM des Bezirkes. Auf beiden Messen wurde unseren Arbeitsergebnissen hohe Aufmerksamkeit durch die Delegierten der SED-Bereichsleitung, des Rates des Kreises bzw. der SED-Bezirksleitung und des Rates des Bezirkes Suhl entgegengebracht. Auch die Bevölkerung und besonders die Schulen zeigten großes Interesse für ihren Wald und unsere geplanten Maßnahmen zu seiner Rekonstruktion und Stabilisierung. Auf der Kreismesse wurden unsere Leistungen mit dem Ehrenpreis des Vorsitzenden des Rates des Kreises Suhl gewürdigt. In Auswertung der Bezirks-MMM bekam das Exponat einen 1. Preis und die Delegierung zur Zentralen MMM nach Leipzig. Es macht uns schon etwas stolz, daß wir die gesellschaftlichen und persönlichen Zielvorgaben erreichen konnten.

entsprechend einer Neuervereinbarung zwischen dem STFB Suhl und unserem Jugendkollektiv zur MMM des Kreises Suhl und weiterführend zur MMM des Bezirkes. Auf beiden Messen wurde unseren Arbeitsergebnissen hohe Aufmerksamkeit durch die Delegierten der SED-Bereichsleitung, des Rates des Kreises bzw. der SED-Bezirksleitung und des Rates des Bezirkes Suhl entgegengebracht.

### Wertvolle Bereicherung unserer Ausbildung

Für uns Studenten war das Jugendobjekt eine wertvolle Bereicherung der berufspraktischen Ausbildungsphase und trug wesentlich zur Festigung und Vertiefung unseres Fachwissens bei. Letztendlich haben der erfolgreiche Verlauf und Abschluß des Jugendobjektes auch ihren Einfluß darauf, ob diese Form des Praktikums eine „Eintagsfliege“ war oder Schule macht. Und daß das letztere zutrifft, zeigte nach unserer Verteidigung eine Aussprache zwischen dem Vertragspartnern und Betreuern, in der ein weiteres Jugendobjekt in ähnlicher Bearbeitungsform für 1984 im STFB Suhl und in unserem Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Tharandt zur Diskussion stand.

### Praktikum mit hohem Effekt

Die Realisierung dieses Jugendobjektes im Rahmen des Ingenieurpraktikums war nicht nur eine wesentliche Hilfe für den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb und damit ein Beispiel für eine konstruktive Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis bei der Bewältigung aktueller Schwerpunkt Aufgaben und der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Gleichzeitig wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit mehrerer Lehrgebiete (Waldbau, Ertragskunde, Forsteinrichtung, Forstschutz, Technik/Technologie, Betriebswirtschaft u. a.) praktiziert und uns auf diese Weise die erfolgreiche Bearbeitung einer komplexen Aufgabe während des Ingenieurpraktikums ermöglicht. Wir Studenten sind übereinstimmend

der Meinung, daß durch die Bearbeitung dieser konkreten, komplexen Aufgabenstellung die Effektivität des Praktikums wesentlich erhöht wurde.

### Wertvolle Bereicherung unserer Ausbildung

Für uns Studenten war das Jugendobjekt eine wertvolle Bereicherung der berufspraktischen Ausbildungsphase und trug wesentlich zur Festigung und Vertiefung unseres Fachwissens bei. Letztendlich haben der erfolgreiche Verlauf und Abschluß des Jugendobjektes auch ihren Einfluß darauf, ob diese Form des Praktikums eine „Eintagsfliege“ war oder Schule macht. Und daß das letztere zutrifft, zeigte nach unserer Verteidigung eine Aussprache zwischen dem Vertragspartnern und Betreuern, in der ein weiteres Jugendobjekt in ähnlicher Bearbeitungsform für 1984 im STFB Suhl und in unserem Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Tharandt zur Diskussion stand.

### Praktikum mit hohem Effekt

Die Realisierung dieses Jugendobjektes im Rahmen des Ingenieurpraktikums war nicht nur eine wesentliche Hilfe für den Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb und damit ein Beispiel für eine konstruktive Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis bei der Bewältigung aktueller Schwerpunkt Aufgaben und der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Gleichzeitig wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit mehrerer Lehrgebiete (Waldbau, Ertragskunde, Forsteinrichtung, Forstschutz, Technik/Technologie, Betriebswirtschaft u. a.) praktiziert und uns auf diese Weise die erfolgreiche Bearbeitung einer komplexen Aufgabe während des Ingenieurpraktikums ermöglicht. Wir Studenten sind übereinstimmend